

# Internationales Gedenksymposium

zu Ehren von

**Josef Breu** (1914-1998) und **Otto Back** (1926-2018)

## Geographische Namen im Gebrauch – angewandte Toponomastik in ihrer Vielfalt

Österreichische Akademie der Wissenschaften  
(ÖAW), Seminarraum 1,  
Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien

Montag, 6. November 2023, 13:00 – 18:30 Uhr

Dienstag, 7. November 2023, 8:00 – 13:00 Uhr

## Vortragende und deren Beiträge

### **Baumgartner, Gerhard**

*2014 bis 2023 wissenschaftlicher Leiter des DÖW - Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Lehrbeauftragter der FH-Joanneum in Graz, CEU-Central European University in Budapest und Donauuniversität Krems, Projektleiter des Forschungsprojektes "Holocaustopfer unter den österreichischen Roma und Sinti"*

### **Mehrsprachigkeitsdynamik zwischen Ungarisch, Deutsch, Kroatisch und Romani und ihr Niederschlag in der burgenländischen Toponymie**

Das Burgenland hat eine vielfältige Sprachenlandschaft, die auch in den Ortsnamen widerspiegelt wird. Die geschichtliche Entwicklung des Bundeslandes hat auch die Stellung und Bedeutung der einzelnen Sprachen zueinander beeinflusst. Das zeigt sich nicht so sehr in den amtlichen Ortsnamen, sondern viel deutlicher in der Existenz der vielen nichtamtlichen Namen in den vier autochthonen Landessprachen.

### **Birsak, Lukas**

*Studium der Kartographie, lange Jahre Atlasredakteur im Verlag Hölzel und AKO-Mitglied. Heute Geschäftsführer des Hölzel Verlags. Viele Jahre Lehrbeauftragter für Kartographie an der Universität Wien und an der Fachhochschule Kärnten.*

### **Die Entstehung und Bedeutung der AKO-Empfehlungen zu Atlasnamen für die Schulkartographie und der Beitrag von Otto Back**

Die 1994 erschienenen „Vorschläge zur Schreibung geographischer Namen in österreichischen Schulatlantent“ und die Nachfolgepublikation von 2012 sind eine wichtige Basis für die Standardisierung der Namensschreibung in den österreichischen Schulatlantent. Der Vortrag behandelt

aus der persönlichen Sicht des Verfassers als Mitglied der zuständigen AKO-Arbeitsgruppen die Vorgeschichte, den Entstehungsprozess und die Auswirkungen der Empfehlungen sowie den wichtigen Beitrag von Prof. Otto Back.

### **Calderón, Marietta**

*Sprach- und Kulturwissenschaftlerin am Fachbereich Romanistik der Universität Salzburg. Über Arbeiten zu diskursiven Identitätskonstruktionen israelischer Frankophoner gelangte sie zunächst zur Sozio- und Pragma-Anthroponomastik, ihr aktueller toponomastischer Schwerpunkt gilt Verkehrsflächennamen. Stv. Vorsitzende der AKO*

### **Verkehrsflächennamen: Entwicklungen in Namengebrauch und Onomastik**

Der Vortrag strebt einen Überblick über v. a. aktuelle Entwicklungen im Gebrauch (Erst- und Umbenennungen, Moden, Kürzungen, Unterschiede und Übergänge Schriftlichkeit–Mündlichkeit, Sprachenvielfalt, Translationen), bei Forschungsthemen und aktuell angewandten sprachwissenschaftlichen Forschungsmethoden im Zusammenhang mit Verkehrsflächennamen an. Rezente österreichrelevante Themen dieses Vortrags werden in Relation zu internationalen Beispielen behandelt.

### **Ernst, Peter**

*Institut für Germanistik der Universität Wien. Dissertation über „Die althochdeutschen Siedlungsnamentypen in Niederösterreich und Wien“ (1987). Zahlreiche weitere Publikationen zur Onomastik, z. B. in den „Wörterbüchern zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft“.*

### **Zur Rolle von Dialekt und Standardsprache bei der Schreibung und Aussprache von Toponymen**

Namen sind dafür bekannt, „fossilierte“ Aussprachen und Schreibungen zu bewahren. Das trifft besonders für Familien- sowie Flussnamen und andere Toponyme zu. Damit verbunden sind v. a. zwei Forschungsgebiete: Ob sich aus Ortsnamen Rückschlüsse auf historische dialektale Zustände ziehen lassen und – im Umkehrsinne – welchen Einfluss Dialekt und Standardsprache auf die Schreibung und Aussprache von Toponymen nehmen. Der Vortrag soll zur Klärung dieser Fragen beitragen.

### **Falkensteiner, Regina**

*Diplomstudium Geographie/Kartographie und Masterstudium Romanistik/Spanisch an der Universität Wien, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) - Abteilung Kartographie, Mitglied der AKO, Nicht-Ständiges Mitglied beim Ständigen Ausschuss für Geographische Namen; Namenkundliche Vorträge.*

### **Glazyonyme im österreichischen Alpenraum – eine bedrohte Namenklasse auf topographischen Karten?**

Topographische Karten stellen eine wichtige Quelle für das Namengut dar und spiegeln deren Änderungen wider. Aufgrund der sich wandelnden klimatischen Bedingungen kommt es zu einem markanten Rückzug der Gletscher mit Auswirkungen auf die Toponomastik. Anhand ausgewählter Gletscherregionen werden die Veränderungen in der Namenlandschaft des Hochgebirges exemplarisch dargestellt. Als Datengrundlage fungiert das geographische Namengut der Österreichischen Karte 1:50 000 (ÖK50).

## **Godler, Haimo**

*Geboren 1962 in Salzburg, ab 1989 Sprecher beim ORF-Radio, seit 2015 Chefsprecher des ORF, zuständig für die Ausbildung aller Redakteure/Redakteurinnen und Gestalter:innen für die Mikrofonarbeit (Stimmbildung / Artikulation / Präsentation), Pflege des österreichischen Deutsch, Klärung von Aussprachefragen.*

### **Warum nicht Pressburg sondern Bratislava, obwohl wir doch andererseits Rom sagen und nicht Roma?**

Fragen dieser Art tauchen immer wieder auf. Dabei verwenden wir Lexika, das Wissen unserer Korrespondent:innen, die Tradition im Haus, Auskünfte internationaler Vertretungen und vor allem die Aussprachedatenbank, gemeinsam betrieben von allen großen öffentlich-rechtlichen Medienhäuser im deutschsprachigen Raum. Auf Basis dieses Wissens wird dann entschieden: Was ist richtig? Was erwartet das Publikum und noch wichtiger: Was versteht das Publikum? Wie entgeht man politischen Interventionen?

## **Graf, Martin Hannes**

*Redaktor am Schweizerischen Idiotikon, Leiter der Plattform [ortsnamen.ch](https://www.ortsnamen.ch), Mitarbeiter und Leiter diverser namenkundlicher Forschungsprojekte, Lehraufträge an den Universitäten Zürich und Freiburg i. Ue. 2023 ausgezeichnet mit dem Henning Kaufmann-Preis für Namenforschung.*

### **Die Namenlandschaft der viersprachigen Schweiz**

Obwohl die Schweiz wie jedes andere Land in Europa heute eine sehr vielsprachige Bevölkerung hat, hat sie offiziell vier Landessprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Entsprechend ist auch die Namenlandschaft der Schweiz eine mehrsprachige, wobei ein diachroner Blick auf das Land weit mehr als "nur" vier Sprachen offenbart, auf denen die Namen basieren. Im Vortrag soll jenes komplex geschichtete sprachliche Gefüge einer Namenlandschaft genauer in den Blick genommen werden.

## **Gruber-Tokić, Elisabeth**

*Wissenschaftliche Projektleiterin und Mitarbeiterin am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Innsbruck. Ihre Forschung umfasst die digitale Erschließung historischer Texte und die Analyse bergbaubezogener Mikrotoponyme, insbesondere Grubennamen.*

### **Bergbaubezogene Namen in Tirol: Forschungsmethoden und Resultate**

Der Vortrag gibt einen kurzen Überblick zur bisherigen Forschung zu bergbaubezogenen Namen in Tirol im Rahmen des FZ HiMAT<sup>1</sup> der Universität Innsbruck, wobei sich die Forschungsansätze sowohl klassischer onomastischer Analysemethoden als auch digitaler Technologien bedienen. Einzelne Projekte und deren Ergebnisse werden exemplarisch vorgestellt. Darüber hinaus werden ausgewählte historische Grubennamen im Hinblick auf Neu- und Umbenennungsstrategien diskutiert.

---

<sup>1</sup> FZ HiMAT – Forschungszentrum History of Mining Activities in Tyrol and adjacent areas – impact on environment and human societies

## **Jordan, Peter**

*Kulturgeograph, Kartograph und Toponomast mit einem regionalen Fokus auf Südosteuropa und dem Adriaraum und den derzeitigen fachlichen Hauptarbeitsfeldern Sprachengeographie, Minderheitennamen und Exonyme.*

## **Josef Breu – Atlasredakteur und Toponomast**

Der Vortrag geht aus der Sicht seines Mitarbeiters, Stellvertreters und Nachfolgers auf die Persönlichkeit von Josef Breu ein und hebt dessen Verdienste als Herausgeber und Chefredakteur des Atlases der Donauländer, als Begründer und Vorsitzender des österreichischen Expertengremiums für geographische Namen (AKO) und als maßgebliches Mitglied und zeitweiliger Vorsitzender der Expertengruppe der Vereinten Nationen für Geographische Namen (UNGEGN) hervor.

## **Kreys Birk, Uršula**

*Studium der Slawistik und Germanistik in Ljubljana, Tübingen und Leipzig. Sie ist als außerordentliche Professorin an der Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana tätig. Ihre Forschungsbereiche sind kontrastive und kontaktlinguistische Aspekte des Sprachenpaares Deutsch-Slowenisch sowie Sprachminderheiten und Mehrsprachigkeit.*

## **Deutsch-slowenischer Sprachkontakt im Spiegel der Ortsnamen**

Aus der mehr als tausendjährigen deutsch-slowenischen Sprachkontaktgeschichte sind zweisprachige Toponyme hervorgegangen, die aus heutiger Sicht die historisch gewachsene deutsch-slowenische Mehrsprachigkeit reflektieren. Der Beitrag widmet sich deutsch-slowenischen toponymischen Namenpaaren aus kontakt-, kontrastiv- und soziolinguistischer Sicht. Neben slowenischen aktuellen und historischen Exonymen für deutschsprachige Räume (z. B. *Inomost* für *Innsbruck*) werden auch deutsche Toponyme für den Sprachraum Sloweniens (z. B. *Marburg* für *Maribor*) sowie ihr aktueller Stellenwert diskutiert.

## **Laferl, Christopher F.**

*Romanist und Historiker, Professor für iberoromanische Literatur- und Kulturwissenschaft an der Universität Salzburg, Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung und Vorstandsmitglied der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, u. a. Mitherausgeber der Familienkorrespondenz Ferdinands I.*

## **Toponyme in der Familienkorrespondenz der Habsburger im Europa des 16. Jahrhunderts - Grundsätzliches und Anekdotisches**

Die Familienkorrespondenz Ferdinands I., die seit dem frühen 20. Jahrhundert bearbeitet wird, stellt nicht nur wegen ihrer Sprachenvielfalt und der Themenbreite, sondern auch wegen der schwierigen Identifizierung der in ihr genannten Orte eine Herausforderung für die Editor:innen dar. Aber nicht nur die Identifizierung der Orte selbst fällt bisweilen schwer, auch die heute korrekte Bezeichnung von eindeutig identifizierten Orten ist bisweilen problematisch, was nicht nur an der Sprachenvielfalt und der historischen politischen Zuordnung der in den Briefen genannten Orte, sondern auch an den wechselnden Editionsrichtlinien und den heterogenen Vorgaben der Gegenwart liegt.

## **Luschützky, Hans Christian**

*Bis 2022 Assistenzprofessor am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien. Publikations- und Vortragstätigkeit auf den Gebieten Phonetik, Phonologie und Morphologie, Sprachtypologie und Wissenschaftsgeschichte. Bis 2022 Mitherausgeber der Zeitschrift Die Sprache. Fachkonsulent des Österreichischen Wörterbuchs.*

### **Die hohe Schule der Polyglottie: Otto Back und die Vielfalt der Toponymie**

In diesem Beitrag werden, nach einer kurzen Darstellung des Wirkens von Otto Back als akademischem Lehrer, seine Verdienste als Forscher und wissenschaftlicher Autor auf dem Gebiet der Toponomastik gewürdigt. Otto Backs Zugang zu diesem Forschungsfeld war geprägt von seiner umfassenden Kenntnis der Sprachenwelt Europas, seinem persönlichen Format als polyglotter Homo universalis und seinem immensen Detailwissen in den für die Namenkunde relevanten Fächern, von Geographie und Geschichte über Politik und Soziologie bis zu den juristischen und administrativen Aspekten. Die wichtigsten Publikationen werden kurz vorgestellt und im Kontext seines Gesamtœuvres besprochen.

## **Piko-Rustia, Martina & Weitlaner, Susanne**

*Martina Piko-Rustia studierte Slowenisch und Volkskunde an den Universitäten Wien und Ljubljana, seit 1997 ist sie wissenschaftliche Leiterin des Slowenischen Volkskundeinstitutes/Slovenski narodopisni inštitut Urban Jarnik in Klagenfurt. Publikationen zum immateriellen und materiellen Kulturerbe im zweisprachigen Kärnten. Mitarbeit in Forschungsprojekten in Österreich und Slowenien sowie in grenzüberschreitenden EU-Projekten (AT–SI).*

### **Slowenische Toponyme in Kärnten und der Steiermark auf amtlichen und nicht amtlichen Karten – aktueller Stand**

Im Artikel 7 des Österreichischen Staatsvertrages ist u. a. das Recht auf Bezeichnungen und Aufschriften topographischer Natur in Verwaltungs- und Gerichtsbezirken Kärntens, des Burgenlandes und der Steiermark verankert. Die Ortstafelfrage wurde im Burgenland im Jahr 2000, in Kärnten im Jahr 2011 gelöst. In der Steiermark wird das jahrzehntelange Versäumnis der Ausübung der Minderheitenrechte erst seit der Gründung des Artikel-VII-Kulturvereins (1988) verspätet nachgeholt, wobei die Ortstafelfrage nicht diskutiert wird. Im Beitrag wird der aktuelle Stand slowenischer Toponyme (als Endonyme in zweisprachigen Gebieten und als Exonyme) in amtlichen und nicht amtlichen Karten in Österreich und Slowenien vorgestellt.

## **Rampl, Gerhard**

*Seit 2013 Senior Scientist am Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Innsbruck. Nach dem Studium der Allgemeinen und Angewandten Sprachwissenschaft und Romanistik an der Universität Innsbruck war er von 2005 bis 2013 Mitarbeiter am Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW). Seine Hauptforschungsgebiete sind Onomastik und Korpuslinguistik.*

### **Die Standardisierung von Ortsnamen in Österreich**

Josef Breu war wesentlich am Aufbau der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO), dem Standardisierungsgremium für Ortsnamen in Österreich, tätig. Im Vortrag wird nach einem kurzen historischen Überblick auf die Funktion dieser Institution eingegangen. Weiteres wird die Vernetzung der AKO mit anderen, internationalen Standardisierungsinstitutionen, insbesondere dem Ständigen Ausschuss für Geographische Namen (StAGN) und der United Nations Group of Experts on Geographical Names (UNGEGN) behandelt.

## **Sasi, Attila**

*Seit 1991 als Kartograph, mit dem Fachbereich der kartographischen Verwendung von Toponymen tätig, insbesondere im Hinblick auf die Ortsnamen von Minderheiten. Experte für geografische Namen in der Direktion für Geodäsie und Liegenschaftsregistrierung der Lechner Nonprofit GmbH in Budapest.*

### **Minoritätenortsnamen in Ungarn - aktuelle Lage, Status, amtlicher und nicht amtlicher Gebrauch**

In Ungarn wurde die Einrichtung und Registrierung von amtlichen geografischen Bezeichnungen in den Minderheitensprachen im Regierungserlass Nr. 303/2007 festgelegt. Seit 1979 wurden für mehr als 300 Siedlungen mehrsprachige Ortsschilder angebracht und diese Namen werden in dem amtlichen Ortsverzeichnis veröffentlicht. Die Minoritätennamen haben keinen amtlichen Status, aber ihre Standardisierung ist von der Ungarischen Kommission für geografische Namen in Bearbeitung.

## **Stani-Fertl, Roman**

*Studium der Kartographie an der Universität Wien, kartenredaktionelle Arbeiten u. a. bei Freytag-Berndt & Artaria und Westermann Braunschweig, Mitarbeit an nationalen und internationalen toponymischen Projekten, Vorsitzender der AKO.*

### **Open Gazetteer – Die europäische Namendatenbank als Spiegel der europäischen Sprachenvielfalt**

In der europäischen Namendatenbank Open Gazetteer sind die amtlichen Toponyme aller teilnehmenden Staaten enthalten. Es sind dies die 24 amtlichen Sprachen der Europäischen Union sowie weitere amtliche Sprachen von Beitrittskandidaten und nicht EU-Staaten. Ergänzt wird die Datenbank um gebräuchliche Exonyme und Namenvarianten in den genannten Sprachen sowie zahlreichen nicht amtlichen Minderheitensprachen, sodass insgesamt Toponyme in derzeit über 50 Sprachen erfasst sind.

## **Weitlaner, Susanne**

*Susanne Weitlaner studierte Slowenisch und Russisch als Lehramt am Institut für Slawistik in Graz. Während ihres Studiums begann sie beim Artikel-VII-Kulturverein für die Steiermark – Pavelhaus mitzuarbeiten, seit 2009 ist sie dessen geschäftsführende Obfrau. Sie unterrichtet an der HBLA für Forstwirtschaft das Wahlpflichtfach Slowenisch. Publikationen zur slowenischen Sprache und Kultur in der Steiermark.*

### **Slowenische Toponyme in Kärnten und der Steiermark auf amtlichen und nicht amtlichen Karten – aktueller Stand**

Abstract siehe bei Martina Piko-Rustia